

Wechselberger, Annette

Article

Westdeutsche Industrie: Anhaltende Investitionsbereitschaft

ifo Schnelldienst

Provided in Cooperation with:

Ifo Institute – Leibniz Institute for Economic Research at the University of Munich

Suggested Citation: Wechselberger, Annette (2012) : Westdeutsche Industrie: Anhaltende Investitionsbereitschaft, ifo Schnelldienst, ISSN 0018-974X, ifo Institut - Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung an der Universität München, München, Vol. 65, Iss. 02, pp. 28-32

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/165076>

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.

Nach den aktuellen Ergebnissen des ifo Investitionstests wollen die Unternehmen des westdeutschen Verarbeitenden Gewerbes 2012 rund 6% mehr in neue Bauten und Ausrüstungsgüter investieren als im letzten Jahr. Für das Jahr 2011 ergaben die Meldungen der Erhebungsteilnehmer einen Anstieg von 16%. An der im letzten Quartal 2011 durchgeführten Investitionsbefragung beteiligten sich gut 1 800 Unternehmen. Gemessen an den Bruttoanlageinvestitionen repräsentieren die erfassten Unternehmen das Verarbeitende Gewerbe Westdeutschlands zu 46%. Erhoben wurden neben den Anlagezugängen im Jahr 2011 die Investitionspläne für 2012 sowie die Zielsetzungen der Investitionstätigkeit.

2011: Investitionsanstieg um 16%

Nach dem Investitionseinbruch 2009 und der nur verhaltenen Investitionstätigkeit 2010¹ hat die westdeutsche Industrie ihre Investitionen im vergangenen Jahr stark erhöht. Differenziert man die Ergebnisse nach der Größe der Unternehmen, so haben 2011 insbesondere die großen, aber auch die mittelgroßen Unternehmen ihre Investitionsbudgets merklich aufgestockt, während die kleinen Firmen mit bis zu 49 Beschäftigten ihre Investitionsausgaben eher einschränkten. Insgesamt gesehen hat die westdeutsche Industrie nach der aktuellen Hochrechnung rund 45 Mrd. Euro in neue Bauten und Ausrüstungsgüter investiert, das entspricht einem Anstieg gegenüber 2010 um nominal rund 16% (vgl. Tab. 1). Der reale Anstieg dürfte aufgrund der stabilen Preise für Investitionsgüter ebenfalls bei 16% gelegen haben.

Berücksichtigt man ferner die in den neuen Bundesländern getätigten Investitionen, die 2011 sogar noch etwas stärker aufgestockt wurden, kommt man den-

noch auch für Gesamtdeutschland auf einen Anstieg der Investitionen von nominal und real gut 16%.

Investitionssteigerungen auf breiter Basis

Die stärkste Investitionssteigerung war 2011 im Investitionsgüter produzierenden Gewerbe zu verzeichnen, aber auch im Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbe und im Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe wurden die Sachanlageinvestitionen – nach den Angaben der Unternehmen – spürbar erhöht. Einen Investitionsanstieg – von rund 10% – meldete das *Nahrungs- und Genussmittelgewerbe*. Demgegenüber hat der *Bergbau* seine Investitionsausgaben 2011 voraussichtlich um rund 5% gekürzt.

Die sich im *Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe* für 2011 abzeichnende In-

¹ Vgl. Statistisches Bundesamt, Fachserie 4 Reihe 4.2.1 – 2010.

Tab. 1
Bruttoanlageinvestitionen im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe Westdeutschlands
(in jeweiligen Preisen)

	in Mill. Euro		Veränderungsraten in %		
	2009	2010 ^{a)}	2010/2009 ^{a)}	2011/2010 ^{a)}	2012/2011 ^{b)}
Bergbau	710	660	- 7	- 5	- 14
Verarbeitendes Gewerbe	37 900	38 160	+ 1	+ 16	+ 6
davon:					
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	10 105	10 030	- 1	+ 7	+ 8
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	20 365	20 440	± 0	+ 23	+ 8
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	4 130	4 390	+ 6	+ 14	- 1
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	3 300	3 300	± 0	+ 10	± 0
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe	38 610	38 820	+ 1	+ 16	+ 6

^{a)} Vorläufig. – ^{b)} Geschätzt aufgrund von Planangaben.

Quelle: ifo Investitionserhebungen.

vestitionserhöhung liegt bei 7%. Differenziert man die Ergebnisse nach Branchen, so haben insbesondere die Gießereien, die Ziehereien und Kaltwalzwerke sowie die Unternehmen der Gummiverarbeitung ihre Investitionen besonders stark erhöht. In diesen Bereichen ergaben sich nach den hochgeschätzten Angaben der Testteilnehmer Zuwächse von 33 bis zu 50%. Die eisenschaffende Industrie stockte 2011 ihre Ausgaben für neue Sachanlagegüter um rund ein Zehntel auf. Im Vergleich dazu fielen die Zuwächse – von rund 5% – in der chemischen Industrie, in der NE-Metallerzeugung sowie in der Zellstoff-, Papier- und Pappeerzeugung relativ gering aus. Gegenüber 2010 unveränderte Investitionsniveaus meldeten die Mineralölverarbeitung (einschl. Vertrieb), die Holzbearbeitung und die Branche Steine und Erden.

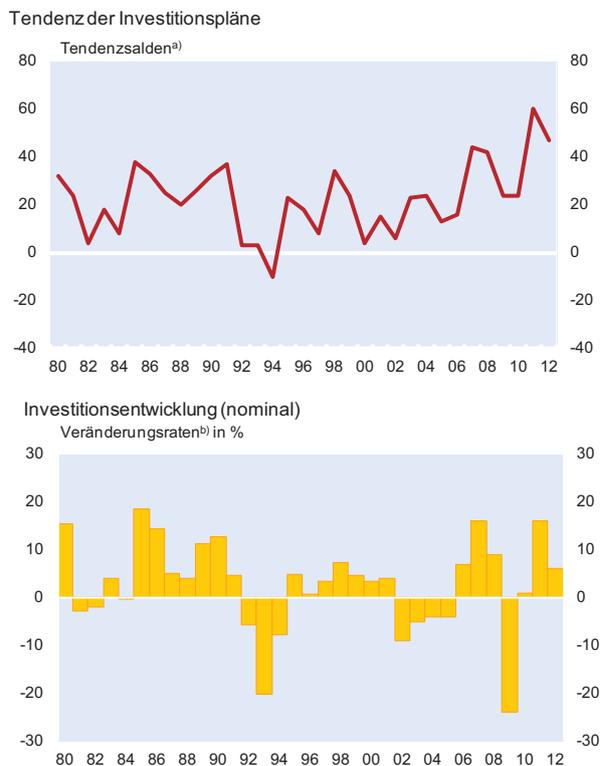
Im *Investitionsgüter produzierenden Gewerbe* insgesamt war nach den aktuellen Erhebungsergebnissen im Jahr 2011 ein Investitionsanstieg von 23% zu verzeichnen. Insbesondere der Maschinenbau, der seine Investitionen nicht nur 2009, sondern auch im vergangenen Jahr stark gekürzt hat, erhöhte 2011 seine Ausgaben für neue Bauten und Ausrüstungsgüter wieder kräftig – um rund ein Drittel. Aber auch der Straßenfahrzeugbau stockte seine Investitionen nochmals deutlich – um rund ein Viertel – auf. Hohe Zuwachsraten – zwischen 20 und 15% – meldeten auch die Elektrotechnik, der Stahl- und Leichtmetallbau sowie die Feinmechanik, Optik. Vergleichsweise nur leicht – um 5 bis 10% – dürften die Stahlverformung und die Hersteller von EBM-Waren ihre Investitionen erhöht haben. Der Schiffbau und die EDV-Branche investierten in ähnlichem Umfang in Sachanlagen wie 2010. Gekürzt – um rund 5% – wurden die Investitionen im vergangenen Jahr nur im Luft- und Raumfahrzeugbau.

Das *Verbrauchsgüter produzierende Gewerbe* hat nach den aktuellen Erhebungsergebnissen 2011 seine Ausgaben für Investitionen im Durchschnitt um 14% erhöht. Die stärksten Zuwächse – um ein Drittel bzw. ein Viertel – meldeten die Feinkeramik und das Bekleidungs-gewerbe. Dabei ist zu beachten, dass diese beiden Branchen mittlerweile – gemessen an ihrem Investitionsvolumen – in der deutschen Industrie kaum noch ins Gewicht fallen. Auch die Hersteller und Verarbeiter von Glas dürften 2011 ihre Investitionsausgaben stark – um ein Fünftel – angehoben haben, nachdem sie in den drei Jahren zuvor ihre Ausgaben für Investitionen kontinuierlich gedrosselt hatten. Zwischen 15 und 10% bewegten sich die Steigerungsraten in der Herstellung von Kunststoffwaren, in der Papier- und Pappeverarbeitung, in der Holzverarbeitung, im Textilgewerbe und im Ledergewerbe. Nur relativ leicht – um weniger als 10% – dürften die Branchen Druckerei und Vervielfältigung sowie die Herstellung von Musikinstrumenten, Spielwaren, Schmuck usw. ihre Ausgaben für neue Bauten und Ausrüstungsgüter erhöht haben.

2012: Weiterer Anstieg der Investitionen

Nach den Ergebnissen der aktuellen Investitionserhebung des ifo Instituts werden die Investitionen der westdeutschen Industrie 2012 nochmals zunehmen. Rund 72% der Unternehmen planen, ihre Investitionsausgaben 2012 zu erhöhen, während 24% weniger als im vergangenen Jahr investieren wollen. Ein im Vergleich zu 2011 konstantes Investitionsvolumen meldeten 4% der Testteilnehmer. Der aus den »Mehr«- und »Weniger«-Meldungen für 2012 resultierende Saldo beträgt somit + 48 (vgl. Tab. 2). Im vergangenen Jahr lag der entsprechende Saldo bei + 60. Quantifiziert man die Tendenzangaben, dann ist damit zu rechnen, dass die westdeutsche Industrie 2012 um gut 6% mehr investieren wird als im vergangenen Jahr. Real gesehen, d.h. unter Ausschaltung der zu erwartenden Preisveränderungen für neue Bauten und Ausrüstungen, werden sich die Bruttoanlageinvestitionen voraussichtlich um 7% erhöhen (vgl. Tab. 1). Der höhere reale Anstieg liegt daran, dass die Preise für Ausrüstungsinvestitionen, auf die der Großteil der Investitionen des Verarbeitenden Gewerbes entfällt, 2012 wieder etwas stärker nachgeben dürften als in den letzten fünf Jahren.

Abb. 1
Entwicklung der Investitionen in der westdeutschen Industrie



^{a)} Differenz zwischen den "Mehr"- und den "Weniger"-Meldungen (Prozentpunkte), Stand jeweils Herbst des Vorjahres.
^{b)} Bruttoanlageinvestitionen der Industrie, 2011: vorläufig, 2012: ermittelt aufgrund der Planangaben.

Quelle: ifo Investitionstest (West).

Tab. 2
Tendenzen der Investitionsplanung im Verarbeitenden Gewerbe Westdeutschlands

	Im Jahr 2012 wollen gegenüber 2011 ... % der Unternehmen ^{a)} investieren				Zum Vergleich: Planungstendenzen für	
	mehr	etwa gleichviel	weniger	Saldo ^{b)}	2011	2010
Verarbeitendes Gewerbe	72	4	24	+ 48	+ 60	+ 24
davon:						
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	72	6	22	+ 50	+ 50	+ 13
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	78	2	20	+ 58	+ 75	+ 34
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	51	7	42	+ 9	+ 24	+ 14
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	58	5	37	+ 21	+ 42	+ 11

^{a)} Die Firmenangaben wurden mit dem Umsatz gewichtet. Die Ergebnisse der Hauptgruppen wurden durch Gewichtung der Gruppendaten mit den hochgeschätzten Investitionen ermittelt. – ^{b)} Der Saldo ist die Differenz der »Mehr«- und »Weniger«-Meldungen.

Quelle: ifo Investitionserhebungen.

Berücksichtigt man ferner die Ergebnisse nach den ersten Auswertungen der Meldungen des Verarbeitenden Gewerbes in den neuen Bundesländern, dann ergibt sich für das gesamtdeutsche Verarbeitende Gewerbe ein Anstieg von nominal knapp 7% (real: fast 8%).

Investitionssteigerungen in fast allen Bereichen

Auch 2012 sind nach den aktuellen Erhebungsergebnissen im Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe und im Investitionsgüter produzierenden Gewerbe deutliche Investitionssteigerungen zu erwarten, während im Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbe mit einem leichten Rückgang zu rechnen ist. Der *Bergbau* will in diesem Jahr seine Ausgaben für neue Bauten und Ausrüstungsgüter sogar deutlich – um rund 14% – kürzen. Im *Nahrungs- und Genussmittelgewerbe* dürfte sich das Investitionsbudget für dieses Jahr in der ähnlichen Größenordnung wie 2011 bewegen.

Im *Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe* ist 2012 nach den ersten Plänen der Unternehmen im Durchschnitt ein Anstieg der Investitionen um 8% (real: 9%) zu erwarten. Die stärksten Erhöhungen – um rund 15% – haben die eisenschaffende Industrie und die Ziehereien und Kaltwalzwerke geplant. Die chemische Industrie will ihre Investitionsausgaben um rund ein Zehntel aufstocken. Differenziert man zwischen chemischer und pharmazeutischer Industrie, dann hat insbesondere die pharmazeutische Industrie, die 2011 in Bezug auf ihre Investitionen eher zurückhaltend war, für 2012 erhöhte Ausgaben für neue Bauten und Ausrüstungsgüter vorgesehen. Einen ähnlich starken Anstieg – um 10% – haben die Holzbearbeitung und die Branche Steine und Erden gemeldet. Relativ leichte Zuwächse um rund 5% sind in der NE-Metallerzeugung und in der Zellstoff-, Papier- und Papperzeugung geplant. In der Mineralölverarbeitung (einschl. Vertrieb) und in der Gum-

mivverarbeitung dürften sich die Investitionen in ähnlicher Größenordnung wie im Jahr 2011 bewegen. Eine leichte Investitionskürzung – um 5% – haben die Gießereien im Durchschnitt gemeldet.

Im *Investitionsgüter produzierenden Gewerbe* ist 2012 mit einem Investitionsanstieg um knapp 8% zu rechnen. Die Hersteller von Straßenfahrzeugen, die gemessen am Investitionsvolumen nicht nur im Investitionsgüter produzierenden Gewerbe, sondern auch im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt dominieren, wollen ihre Investitionen abermals – um gut 5% – erhöhen. Die stärksten Steigerungen sind jedoch im Maschinenbau mit 15% vorgesehen. Hier herrscht ein aufgrund der kräftigen Kürzungen in den Jahren 2009 und 2010 starker Nachholbedarf. Deutliche Anhebungen des Investitionsbudgets – um rund ein Zehntel – sind auch in der Herstellung von EBM-Waren, im Stahl- und Leichtmetallbau sowie in der Branche Feinmechanik und Optik geplant. Vergleichsweise leichte Zuwächse – um ca. 5% – meldeten die Elektrotechnik, die Stahlverformung und der Luft- und Raumfahrzeugbau. Ein im Vergleich zu 2011 unverändertes Investitionsniveau zeichnet sich im Schiffbau und im EDV-Bereich ab.

Im *Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbe* insgesamt sollen die Investitionen 2012 voraussichtlich geringfügig – um knapp 1% – gekürzt werden. Geplante Investitionsanhebungen um rund 10% meldeten das Textil- sowie das Bekleidungs-gewerbe. Auch die Feinkeramik will ihre Ausgaben für neue Bauten und Ausrüstungsgüter nochmals – leicht um 5% – aufstocken. Ein im Vergleich zum Vorjahr unverändertes Investitionsniveau ist in folgenden Branchen vorgesehen: Kunststoffverarbeitung, Herstellung und Verarbeitung von Glas, Herstellung von Musikinstrumenten, Spielwaren und Schmuck usw. sowie im Bereich Druckerei und Vervielfältigung. Demgegenüber dürften die Holzbearbeitung, die Papier- und Papperverarbeitung sowie das Leder-gewerbe 2012 ihre Ausgaben für Investitionen leicht – zwischen 5 und 10% – kürzen.

Kapazitätserweiterungen gewinnen an Bedeutung

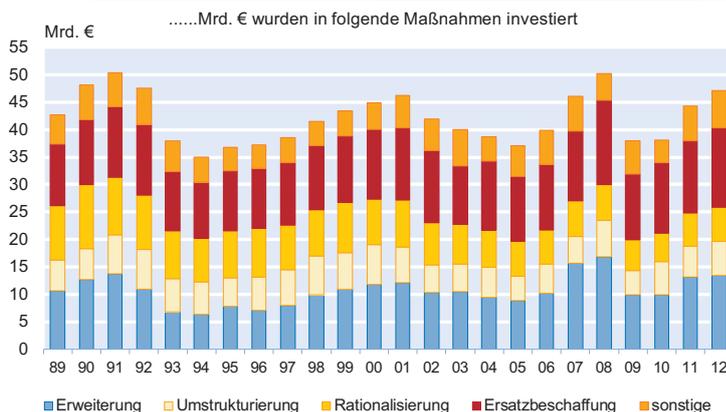
Im Rahmen der Herbst-erhebung des ifo Investitionstests werden die Unternehmen gebeten, die Investitionen prozentual den unterschiedlichen Investitionsmotiven zuzuordnen. Die Ergebnisse sind jedoch nicht mit denen der Frühjahrs-erhebung vergleichbar, da die Unternehmen im Frühjahr lediglich nach dem Hauptmotiv ihrer Investitionstätigkeit gefragt werden. Des Weiteren ist der Zielekatalog in der Herbst-umfrage umfangreicher als in der Frühjahrs-erhebung.

Wie in Zeiten reger Investitionstätigkeit zu erwarten, rückt die Kapazitätserweiterung wieder weiter in den Vordergrund. Im Industriedurchschnitt waren 2011 knapp 30% und sind 2012 gut 28% der Sachanlageinvestitionen diesem Investitionsmotiv zuzuordnen (vgl. Tab. 3). Damit werden in diesem Jahr 13,4 Mrd. Euro für Kapazitätserweiterungen ausgegeben, 2011 lag der entsprechende Betrag bei 13,1 Mrd. Euro (vgl. Abb. 2). Auf Branchenebene hat die Kapazitätserweiterung sowohl 2011 als auch 2012 im Luft- und Raumfahrzeugbau dominiert. In diesem Jahr wollen auch die Zellstoff-, Papier- und Pappeerzeugung und die Feinkeramik überdurchschnittlich stark in Erweiterungsmaßnahmen investieren.

Ersatzbeschaffungen haben im Vergleich zu den letzten Jahren an Gewicht verloren. Knapp 31% der Investitionen werden dieses Jahr voraussichtlich in Ersatzbeschaffungen fließen. Verglichen mit dem Industriedurchschnitt hat dieses Investitionsmotiv 2012 in der EDV-Branche, im Ledergewerbe, in der Herstellung von Musikinstrumenten, Spielwaren und Schmuck usw. sowie bei den Ziehereien und Kaltwalzwerken ein relativ hohes Gewicht.

Für Rationalisierungsvorhaben waren 2011 und sind in diesem Jahr im Durchschnitt des Verarbeitenden Gewerbes gut

Abb. 2
Erweiterungsinvestitionen rücken in den Vordergrund



Quelle: ifo Investitionstest (West).

Tab. 3
Struktur der Investitionen im westdeutschen Verarbeitenden Gewerbe

Investitionskategorien	Anteil an den Gesamtinvestitionen in % ^{a)}	
	2011	2012
Kapazitätserweiterung	29,6	28,4
Umstrukturierung	12,8	13,3
Rationalisierung	13,4	13,2
Ersatzbeschaffung	29,7	30,7
Andere Investitionsvorhaben ^{b)}	14,5	14,4
Investitionen insgesamt	100,0	100,0

^{a)} Hochgerechnete, strukturbereinigte Anteilswerte. –
^{b)} Investitionen für Umweltschutzzwecke, zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen, für Forschung und Entwicklung sowie für Maßnahmen zur Qualitätsverbesserung u.a.m.

Quelle: ifo Investitionserhebung, Herbst 2011.

13% der Sachanlageinvestitionen vorgesehen. Dieses Investitionsmotiv hatte bereits im Laufe der letzten Jahre an Bedeutung verloren. Im Jahr 2012 wollen die Branchen Holzbearbeitung, Steine und Erden sowie der Bereich Druckerei und Vervielfältigung relativ stark in Rationalisierungsmaßnahmen investieren.

Gut ein Achtel der Investitionen des Verarbeitenden Gewerbes fließt in diesem Jahr voraussichtlich in *Umstrukturierungsmaßnahmen*. Darunter sind Umstrukturierungen im Produktionsprogramm ohne wesentliche Erweiterungseffekte zu verstehen, wie z.B. Erweiterung der Kapazität zur Herstellung bestimmter Produkte/Produktprogramme bei gleichzeitiger Einschränkung anderer Fertigungskapazitäten. Umstrukturierungen prägen seit Anfang der 1980er Jahre das Investitionsgeschehen vor allem im Straßenfahrzeugbau. Knapp ein Drittel ihrer Investitionen hat diese Branche in diesem Jahr für Umstrukturierungen eingeplant. Relativ hoch ist der Anteil der Umstrukturierungsmaßnahmen derzeit auch im Bekleidungs-gewerbe.

Die restlichen Bruttoanlageinvestitionen im Verarbeitenden Gewerbe (gut 14% sowohl 2011 als auch 2012) sind den sog. »anderen Investitionsvorhaben« zuzuordnen. Darunter fallen z.B. Ausgaben für Forschung und Entwicklung sowie Umweltschutzinvestitionen. Ein relativ starkes Gewicht haben diese Investitionen 2012 in folgenden Branchen: Straßenfahrzeugbau, eisenschaffende Industrie, NE-Metallerzeugung sowie in der Mineralölverarbeitung.

Zusammenfassung

Nach dem Investitionseinbruch 2009 und der nur verhaltenen Investitionstätigkeit 2010 hat das westdeutsche Verarbeitende Gewerbe seine Investitionen im vergangenen Jahr wieder stark erhöht. Differenziert man die Ergebnisse nach der Größe der Unternehmen, so haben 2011 insbesondere die großen, aber auch die mittelgroßen Unternehmen ihre Investitionsbudgets merklich aufgestockt, während die kleinen Firmen mit bis zu 49 Beschäftigten ihre Investitionsausgaben eher einschränkten. Insgesamt gesehen hat die westdeutsche Industrie nach der aktuellen Hochrechnung rund 45 Mrd. Euro in neue Bauten und Ausrüstungsgüter investiert, das entspricht einem nominalen Anstieg gegenüber 2010 um rund 16%. Der reale Anstieg lag aufgrund der stabilen Preise für Investitionsgüter ebenfalls bei 16%.

Die Investitionen der westdeutschen Industrie werden nach den Ergebnissen der aktuellen Investitionserhebung des ifo Instituts auch 2012 zunehmen. Der aus den »Mehr«- und »Weniger«-Meldungen für 2012 resultierende Saldo beträgt + 57. Im vergangenen Jahr lag der entsprechende Saldo für 2011 bei + 60. Nach den quantitativen Angaben der Unternehmen plant die westdeutsche Industrie ihre Investitionen 2012 gegenüber dem Vorjahr um nominal gut 6% (real: + 7%) zu erhöhen.

Bezieht man die Entwicklung der Investitionen in der Industrie der neuen Bundesländern mit ein, die 2011 ebenfalls kräftig gestiegen sind und 2012 – nach ersten vorläufigen Auswertungen – weiter zunehmen dürften, errechnet sich für das Verarbeitende Gewerbe Deutschlands ein Investitionsanstieg von 16% (nominal und real) für 2011 und ein Plus von nominal knapp 7% (real fast + 8%) für 2012.

Bei den Investitionsmotiven hat die Kapazitätserweiterung gegenüber den vorausgegangenen zwei Jahren wieder an Bedeutung gewonnen. 2011 war der Prozentsatz der Investitionen, der in Erweiterungen floss, ähnlich hoch wie der entsprechende Anteil der Ersatzbeschaffungen. In diesem Jahr dürften die Erweiterungen wieder hinter Ersatzbeschaffungen an zweiter Stelle stehen. Die Rationalisierung hat im Laufe der letzten Jahre spürbar an Gewicht verloren: Nur noch rund 13% der Investitionen sind in diesem Jahr für Rationalisierungsmassnahmen vorgesehen.